



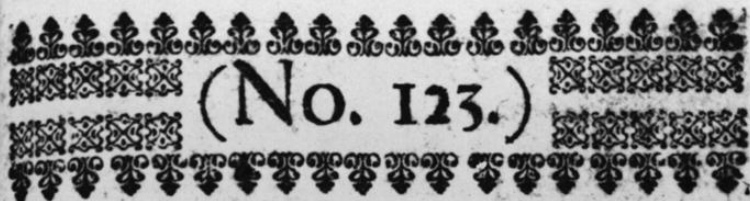
Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

(No. 123.) 1673.

1673



Wien vom 2. 12. Oct.

Dreylichen Tagen sind von dem
Schwedischen Regimente zu
Pferd 3. Compagnien von Co-
morra nach Grätz Marchiret /
bey dem Kayserlichen Beyloger
daselbst aufzuwarten / die Kay-
serliche Braut wird morgen in
dem Fürstlichen Eggenbergischem Stammbaue
(eine kleine Meil von Grätz gelegen) erwartet /
worauff J. Kayf. M. derselben am folgenden
Tage die Visite geben / die Copulation aber am
Sontag als am Feste Teresiz durch den Nuntium
Apostolicum oder auch den Bischoff von Salz-
burg wird verrichtet werden : An demselben Ta-
ge wird auch die verwitwete Kayserin alhier in
der Favorita dehnen Cavalieren und Damen eine
schöne recreation und kostbare Music anstellen
und halten lassen. Von Linc wird berichtet / dass
dem alhier abgeschafften Französischen Residen-
ten / Mr. Gremoville daselbst ein Courier zugekom-
men / der von der Kayserl. Landshauptmanschafft
stark examiniret worden / ob Er keine Brieffe ha-
be / welches Er geläugnet / darüber in seinem Krei-

(978.)

de nachgesuchet / und ehliche eingenahet befanden /
so J. Kayf. M. also fort durch H. Grafen von
Salenburg übergebracht / der Courier aber in Ver-
hafft genommen worden / es hat zwar Mr. Gremo-
ville desselben Liberirung stark gesucht / aber
nichts erhalten / Er selbst auch nach gehaltenem
Nachtlager seine Reise aus den Erbländern wei-
ter fortsetzen müssen.

Elfaß vom 3. 13. Oct.

Die biskanhero in Lotharingen gelegene Fran-
zösische Völker / haben ihren March nacher Phi-
lipzburg genommen / von dar sie über den Neckar
umb so fort nach der Turennschen Armee gehen
sollen / damit Sie um desto schleuniger Marchi-
ren können / haben die Bauern die Wege im Ha-
nauer Forst aufbauen / verbessern / und erweitern
müssen / wo Sie hinkommen haussen Sie nicht zum
besten. In Pünten haben die Ohrt einen gemei-
nen Landtag gehalten / beyde Religions Verwan-
te sich aber gezweyert / sind also unverrichteter Sa-
che von einander gangen. Izo suchet Jeglicher
Theil bey seinen Bundsgenossen Hulffe / welches
gefährlich aussihet.

Gernsheim vom 4. 14. Octob.

Dieser Ohrtten haben wir Nachricht / daß aber-
mahl einige Französische Völker / die da wie die
Rede gehet 7000 Mann stark seyn sollen / im An-
zuge begriffen / umb zu Ladenburg über die daselbst
gestern und heute fertigete Brucke / und ferner
nach der Turennschen Armee zu gehen / und wer-
den dieselbe auff künfftigen Dingstag zu längst da
selb-

(979.)

selbsten erwartet; Sie sollen dem Verlaut nach
einige Artollerey bey sich haben.

Extract. Schreibens aus Nürnberg vom

4. 14. Oct.

Daß der H. Obrister Harrand vor wenig Ta-
gen nicht weit von Burgburg 200. Franzosen
niedergemacht / 50 Gefangene und über 100.
Pferde neben ander guthen Beute eingebracht ha-
be / solches continuiret / und wird dies dabey ver-
sichert / wenn Er um eine Viertel Stunde eher
gekommen wäre / daß Er denn Mr. Turenne selbst
angetroffen haben würde. Man hält sonst gäng-
lich dafür / daß die Franzosen sich gänglich zurück
ziehen / die Kayserliche sind schon zu Hanau ange-
langt / und soll derer fernere March gegen den Meyn
gehen / was Sie eigendlich vorhaben / ist bis dato
noch unbewust.

Burgburg vom 5. 15. Oct.

Unigo will verlauten / ob würde die Kayserl.
Armee so gestern zu Langenselb unweit Hanau ge-
standen zu Frankfurt über die Brucke passiren / und
auff die Franzosen los gehen : Man vernimbt
auch / daß die Franzosen wieder den Taubergrund
ganz hinab gehen / und stehet die halbe Armee bey
Bischoffsheim an der Tauber jenseits / die übrige
helffte / woben Mr. Turenne selbst / soll sich besser
hinüber den Odenwald zu gezogen haben / und sind
bereits die Brucken bey Königshaven / und Bi-
schoffsheim hinunterwärts alle abgebrochen / hin-
gegen läßet Mr. Turenne eine andere an einem be-
quemlichen Ort herüber bauen / welche Er besetzt
und

(1700.)

Und zu seinem erwartenden Succurs behalten will
Sonsten stehen in diesem Lande 5000. Kayserli-
cher Völcker welcher der H. Gen. Wachtmeister
Schneidau Commandiret/ ein und andern weite-
ren Einbruch zu verhüten.

Aus dem Kayserlichen Haupt-Quartier
Langenseldbey Hanau vom

4. 14. Oct.

Eingelangtem Bericht nach Marchiret Mr.
Turenue mit seiner Armee jenseits des Mayns
hinunter/ man vermuthet/ Er werde trachten den
Anstrigen den Pas über den Reyn zu Disputiren/
welches wir gerne sehen mögten. Beyde Flügel
haben sich gestern alhier wieder zusammen gezo-
gen/ und gehet der vollige March unter Hanau
auff Bishum/ und so denn allem Ansehen nach an
den Reyn zu vom.

Wannströhm vom 6. 16. Oct.

Heut früh sind einige Kayserliche Curassier in
Nachen übergefahren/ so ihren Weg nach der
Bergstrassen genommen vermuthlich zu reco-
gnosciren/ ob noch einiger Französischer Succurs
von Philipsburg komme/ und wie stark derselbe
sey/ wassien die Kayserliche Armee hievon bereits
Nachricht haben soll. Sonst will von der Turen-
nischen Armee verlauten/ daß Sich dieselbe wie-
der zurük ziche/ und daß Hauptquartier zu Obern-
burg sey.

Coln vom 7. 17. Oct.

Schweden protestirt wieder den Holländischen
March nach dem Gälischen/ ob Sich selbe daran
feh-

ren werden/ stehet zu erwarten. Wegen Syburg
 eräugt sich eine weitläuffigkeit zwischen dem Her-
 zogen von Neuburg / der sich auff Frankreich ver-
 läßt/ und die Festung Kasstr haben; und den Car-
 dinal von Baden / der Ostereich zum Rücken hat/
 und Sie erhalten will. Die Chur-Colnische
 Stände haben auff jungst gehaltenem Landtag
 150000, Rth. bewilliget/ der Hoff ist aber damit
 nicht friedlich. Die Burgerschafft zu Bon und
 Andernach ist disarmiret/ weil sie nach Kayserl.
 Seiten zu incliniren scheint.

Brüssel vom 8. 18. Oct.

So Anstunds kombt alhier die zeitung von
 Madrit/ daß daselbst die Publication des Krieges
 wieder Frankreich für Sich gegangen; Alhier ist
 solches am 5. verrichtet/ folgendes Tages aber zu
 Antwerpen geschehen / wie auch in dem Königli-
 chen Spanischem Lager / welches zu Herrn-Dahl
 mit S. Königl. H. Troupen Conjungiret ist / der
 H. Graff von Montrey wird selbst mit zu Felde
 gehen / durffte also inkurzgen was mehrers zu hö-
 ren seyn.

Fliffingen vom 6. 16. Oct.

Bier unserer Capen sind auff der Revier von
 Londen gewesen/ woselbst sie ein Englisch Schiff/
 so von Neumaryort (ein Platz in Neu Niederland
 von den Aufrigen das Fort Amsterdam genant)
 gekommen / weggeholet / wodurch Sie erfahren
 daß Cornelis Voers das selbige Fort eingenom-
 men habe. Es sind von neuen von hier noch 60.
 Capen in See gegangen / ihr avantage zu suchen.

Net.

(982.)

Rotterdam vom 6. 16. Oct.

Man hat hier 2. Tage lang 20. bis 23. Schiff auff der Maas Seite gesehen / die man für Feindliche gehalten / endlich aber befunden / es sen der H. Cornelis Everts der aus Neu Niederland mit einigen Preysen zurück gekommen.

Haag vom 7. 17. Oct.

Der Spanische Ambassadeur hat gestern den Hn. Staten von Holland Kund gethan / daß der Krieg wieder Frankreich am 15. zu Brüssel / und gestern zu Antwerpen und im Lager publiciret sey / worauff man Spanischer Seiten mit Macht auff den Feind Losgehen werde.

Amsterdam vom 7. 17. Oct.

Die freye Fahrt nach dem Keyn und Maase will noch nicht recht fort / weil man vorher von den Franzosen die Versicherung begehret / daß Schiffe / Wagen und Karren nicht angehalten und weggenommen werden: Doch hofft man / es werde sich bald geben: Indessen sind bereits einige Schützen nach Utrecht / Campen / Schwoll / und andere Conquesten abgefahren / weil dafür von den Magistraten sothaner Stäten alhier Burge gestellt / ist also alle zufuhr aufgenommen was Contrebande Wahren seyn / wie vor diesem im Spanischen Kriege / dahin frey. Die auffhebung des Verbotts der Franke Weine wird in nechster Versammlung der Hn. Staten allem Ansehen nach auch resolviret werden. Der H. Bischoff von Munster hat auch angehalten / daß die Amsterdammer Post wieder über Schwoll gehen / und also

(983.)

so den Ordinary Weg auff Hamburg nehmen sollt
es ist zwar noch nicht conlenciret/aber grosse Hoff-
nung dazu. Von Dänkirchen wird geschrieben/
daß allen Spanischen Schiffen und Unterthanen
angefagt / daß Sie sich aus selbiger Statt retirir-
ren sollen. Altona vom 14. 24. Dec.

Frankfurter Brieff vom 7. melden/daß daselbst
die Kayserliche avocatoria angeschlagen / und die
Kayserliche Generals-Personen aus und einrei-
ten/die Bruck auch selben Tages fertig seyn werde.
Die Kayserliche haben 4000. Mann nach Fried-
berg geschickt/ selbige Statt auff zu fodern / die sich
auch auff discretion ergeben / und sind die drin
gelegene 200. Mann zu Prisoniers de Guerre ge-
macht. In der Nacht zwischen den Sonabend
und Sontag hat die guthe Statt Hamburg im
Schopensteel und am Kattrepel einen schweren
Brand empffunden/ wodurch der Kattrepel meist
ruinirt/und über 100. Haushaltungen daß Ihrige
eingebüßet. Gott ersetze einetm Jeden diesen scha-
den / und bewahre für fernem Unheil! Weil die
Zeitung wegen durgebrochenen Deichs bey Coe-
verden bald so/bald so lauter / und aber Liebhabere
sich finden/die gründlichen bericht davon begehren/
als wird dem Leser hiermit Copia Schreibens
Communiciret/ so ein fürnehmer Officier daselbst
unterm dato vom 23. Sept. geschrieben und also
lautet:

Ich habe vor erwiesene Faveur meine Schul-
digkeit zu seyn erachtet; demselben den hiesigen zu-
stand zu Communiciren / und berichte / daß der
Feind

Feind seine Deich / damit Er diesen Ort zu
 zwingen vermeint / dergestalt! verhöhet gehabt/
 daß Ich durch meine Eigentanne das Wasser
 draussen 5. Fuß höher als des Castels Graben ge-
 habt / also daß die Contrescharpe ganz unter
 Wasser gestanden/ und bereits auch in die Fausse-
 bree gebrochen / und der Feind Anstalt gemachte
 mich mit Schiffen zu bestürmen/wozu eine grosse
 Quantität leichte Schiffe nach Gramsbergen
 gebracht / und noch mehr gewärtig gewesen. In
 Summa / der Feind hat gemeinet / Ich wäre
 nunmehr sein/ und dieses könne Ihm nicht fehlen.
 Ich habe aber durch meine heimliche Kundschaff-
 ter so woll unter den Arbeits Leuten als auch in
 des Feindes Lager vertraute Leut gehabt / welche
 so viel Quecksilber an den Deich zu practiciren ge-
 wußt / daß von Sontag bis Montag Nacht der
 grosse / und des Feindes meinung nach unüber-
 windliche Deichberg an dreyen Orten durchge-
 brochen/ welches eine solche Wassers-Fluth in des
 Feindes Lager gegossen/ daß die meiste darin ersof-
 fen/und der H. Baron Bedel/ der sich so grosse ein-
 bildung und Hoffnung von Coeverden gemacht/
 mit grosser Noth sich nach der Graffschafft Ven-
 them rereriret und daß Haus Laar verlassen/ nun
 hoffe/daß das Haus Gramsbergen auch bald mein
 seyn soll./ also verändert sich daß Krieges glük.
 Ich weiß woll daß der H. Baron Bedel diese
 seine Flucht einer grossen Armatur zuschreiben
 werde/es ist aber dieses die rechte grundliche War-
 heit/ welche dem H. melde / und derselbe auff mein
 parol nachsagen mag.